



Gorch Fock
Die Werkstatt an Bord
des Schiffes
Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 6 | 27. März 2026 | 78. Jahrgang | www.DHZ.net Verkaufte Auflage: 511.025 Exemplare (IVW IV/2025)

Die Hütte brennt an vielen Stellen.“ Mit diesen Worten beschrieb der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich, auf der Internationalen Handwerksmesse den Zustand vieler Betriebe. Der Satz steht sinnbildlich für die Stimmung beim Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft mit Kanzler Friedrich Merz (CDU) in München. Die Präsidenten der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und des ZDH legten Merz ein gemeinsames Forderungspapier vor. Darin heißt es: „Der Wirtschaftsstandort Deutschland steht unter Druck wie selten zuvor in der Nachkriegsgeschichte.“ Nach drei Jahren ohne Wachstum steuere die Wirtschaft „auf einen Kippunkt“ zu. Die Maßnahmen der Regierung reichen „bei weitem nicht aus“.

Merz sprach seinerseits von „gewaltigen Herausforderungen“. Zwar nehme die Konjunktur langsam wieder Fahrt auf, aber das sei nur ein kleiner Trost. „Wir sind nicht zufrieden“, sagte der Bundeskanzler. Vor allem bei den Arbeitskosten müsse die Wirtschaft entlastet werden, die Beiträge zur Sozialversicherung müssten spürbar sinken. Die Arbeitslosigkeit von mehr als drei Millionen Menschen bezeichnete er als „inakzeptabel hohe Zahl“.

Besonders deutlich wurde BDA-Präsident Rainer Dulger. In einem Interview mit dem Nachrichtenportal „t-online“ hatte er gesagt: „Ich verliere gerade wirklich die Geduld.“ Im betrieblichen Alltag sei ihm noch nicht viel begegnet, was die Lage substanziell verbessere. Seit 2019 stagniere die Wirtschaft, das Kabinett beschäftige sich „mit den falschen Vorhaben“. Zwar stünden alle Wirtschaftsvertreter Merz „wohlwollend gegenüber“. „Er ist der Kanzler, der unser Land reformieren kann. Doch gerade kommt da einfach zu wenig.“ Teilweise gehe es sogar in die falsche Richtung, etwa wenn durch das Tariftreugesetz neue Bürokratie aufgebaut werde. Merz nahm die Kritik beim Zusammentreffen in München auf: „Ich teile die Einschätzung, dass wir nicht viel Zeit haben.“

ZDH-Präsident Dittrich nutzte die Handwerksmesse für eine scharfe Standortbestimmung. Die bürokratische Last sei eines der größten Inves-

Geduld am Ende

Beim Spitzengespräch auf der Internationalen Handwerksmesse fordern die vier großen Wirtschaftsverbände 2026 als Jahr der Reformen – Steigende Spritpreise verschärfen die Lage

VON STEFFEN RANGE



Erfindung aus dem Handwerk: Mit einem Spezialschuh lassen sich Solarmodule begehen, ohne dass Mikrorisse entstehen. Bundeskanzler Friedrich Merz und Handwerkspräsident Jörg Dittrich begutachteten den Solarschuh auf der Internationalen Handwerksmesse.

Foto: ZDH/Bildschön/Dominik Gierke

titionshemmnisse für das Handwerk. „Die Basis einer gesunden Ordnung ist ein großer Papierkorb“, sagte Dittrich und forderte die Regierung

auf, diesen Korb zügig mit überflüssigen Dokumentations- und Berichtspflichten zu füllen. Entlastung müsse in den Werkstätten ankommen.

Die Diskussion um eine höhere Erbschaftsteuer geht laut Dittrich an der Realität der Familienbetriebe vorbei. Wer hier die Steuerschraube

KOMMENTAR

Der Vertrauensvorschuss ist aufgebraucht

Der Mittelstand hat genug Geduld gezeigt – jetzt muss Merz liefern

VON STEFFEN RANGE

Friedrich Merz macht es der Wirtschaft wahrlich nicht leicht. Der Bundeskanzler sagt viele gefällige und auch richtige Sachen – und bleibt dann Taten schuldig. Dabei hatte er bei seinem Amtsantritt durchaus erkannt, was Handwerk und Mittelstand wünschten: Merz versprach eine Abkehr von der ruinösen Politik der Ampel. Ihm eilte der Ruf voraus, wirtschaftsfreundlich zu sein. Ein Jahr später: Ernüchterung.

So wundert es nicht, dass beim Spitzengespräch auf der Handwerksmesse, zumindest hinter ver-



Steffen Range
DHZ-Chefredakteur
Foto: Rohde

schlossenen Türen, deutliche Worte fielen. Die Kritik an Merz ist wohl begründet. Das zentrale Versprechen solider Finanzen hat er früh gebrochen. Die Sozialkosten steigen in schwindelerregende Höhen. Das Tariftreugesetz baut Bürokratie auf statt ab. Und die Dis-

kussion über eine höhere Erbschaftsteuer beunruhigt Familienbetriebe.

Merz erkennt das Problem. Er spricht selbst von gewaltigen Herausforderungen und teilt die Einschätzung, dass nicht viel Zeit bleibt. Doch Ehrlichkeit ersetzt keine Reformen, solange der Kanzler sich nicht gegen eine taumelnde SPD durchsetzen kann, die die Tuchfühlung zum Mittelstand leider verloren hat. Der Vertrauensvorschuss, den Merz von der Wirtschaft erhalten hat, ist aufgebraucht.

steffen.range@holzmann-medien.de

anziehe, entziehe den Betrieben die Liquidität für Investitionen und gefährde die Unternehmensnachfolge. Auch das Forderungspapier der Spitzenverbände stützt diese Position: Eine höhere Substanzbesteuerung über die Erbschaftsteuer sei „der absolut falsche Weg“.

Das Forderungspapier der Spitzenverbände benennt sieben Handlungsfelder. An erster Stelle steht die Reform der Sozialversicherung. Der Gesamtsozialversicherungsbeitrag steige „rasant und ungebrems“. Die Verbände fordern eine Erhöhung des Renteneintrittsalters, die Abschaffung von Frühverrentungsanreizen und die vollständige Steuerfinanzierung versicherungsfremder Leistungen. Beim Thema Steuern bezeichnen die Verbände Deutschland als „Hochsteuerland“. Die geplante Senkung der Körperschaftsteuer solle vorgezogen, der Einkommensteuertarif gleichzeitig angepasst werden – „denn für die Mehrheit der deutschen Unternehmen ist die Einkommensteuer die Unternehmensteuer“. Laut ZDH sind drei von vier Handwerksbetrieben Personenunternehmen, die über die Einkommensteuer besteuert werden. Zudem forderten die Verbände wettbewerbsfähige Energiekosten.

Wie drängend das Thema Energiekosten für die Betriebe ist, zeigen die Auswirkungen des Iran-Kriegs auf die Spritpreise. Dittrich erklärte: „Die Kostenexplosion bei Energie und Treibstoffen schlägt in vielen Betrieben richtig ins Kontor.“ Der Staat dürfe nicht selbst zum Profiteur der Krise werden – genau das geschehe aber an den Zapfsäulen. Dittrich forderte eine befristete Senkung der Steuern auf Treibstoff und Energie: „Je schneller, desto besser.“

Die Bundesregierung reagierte mit einem Gesetzesvorhaben. Laut Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) sollen Tankstellen künftig nur noch einmal am Tag die Preise erhöhen dürfen – Preissenkungen bleiben jederzeit möglich. Bisher meldete laut Kartellamtspräsident Andreas Mundt eine Tankstelle im Durchschnitt 20 Preisänderungen pro Tag, in der Spitze bis zu 50. Die Preise in Deutschland seien „extrem volatil“. Reiche betonte, die Spritpreise seien hierzulande deutlicher gestiegen als im EU-Durchschnitt, die Mineralölbranche habe dafür „keine besonders überzeugende Antwort“ geliefert.

Seite 2 und 3

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung



SATIRE

Menschlich verständlich blöd

Angenommen, ein selbstständiger Handwerker erkennt, dass sein Betrieb in die Jahre gekommen ist. Seine Maschinen haben ihre besten Zeiten hinter sich, beim Dach regnet es herein, die Kunden gehen lieber zur Konkurrenz. Dieser Handwerker hat nun zwei Möglichkeiten: Entweder er krempelt die Ärmel hoch, investiert in die Sanierung des Gebäudes und erneuert nach und nach seinen Maschinenpark, damit er wieder vorne mitspielen kann. Oder er drückt die Augen ganz fest zu und hofft auf ein Wunder.

Zweites wäre zutiefst menschlich, ist aber blöd, weil wenig zukunftsträchtig. Für Option eins muss der Handwerker schonungslos die eigenen Fehler analysieren, einen handfesten Plan entwickeln, um das Ruder herumzureißen und seinen Banker davon überzeugen, ihm noch einmal einen Kredit zu geben – es ist sein letzter Rettungsring vor dem Untergang.

Deutschland hat solch einen Rettungsring zugeworfen bekommen, 500 Milliarden Euro Sondervermögen für zusätzliche (und bitter nötige) Investitionen in Infrastruktur und Klimaneutralität. Doch führende Wirtschaftsforschungs-Institute beklagen, die Bundesregierung habe das Geld bisher zweckentfremdet. Nicht neue Vorhaben seien finanziert, sondern nur Haushaltslöcher gestopft worden; ein Weiter-So also mit frischen Mitteln. Handwerker, die so agieren, müssen irgendwann zuschließen. Aber wie schließt man ein Land? bst

Neue Generation gesucht

Sie haben Interesse, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Ein mutiger Schritt und – mit guter Vorbereitung – ein richtiger Schritt! Wir brauchen erfolgreiche Gründerinnen und Gründer, Unternehmerinnen und Unternehmer. Mit ihrer Risikobereitschaft und Wettbewerbsfreude, ihrem Ideenreichtum und Unternehmerteil sind sie Rückgrat und Motor der Wirtschaft.

Auf der anderen Seite suchen in den nächsten zehn Jahren tausende etablierte Unternehmen einen Nachfolger. Um diesen Weg frühzei-

tig und fundiert zu begleiten, lädt die Handwerkskammer Chemnitz zu regionalen Veranstaltungen zur Unternehmensnachfolge ein, sich umfassend zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Unternehmer sowie potenzielle Nachfolger zusammenfinden und welche Rolle Motivation, persönliche Ziele und Erwartungen bei einer erfolgreichen Übernahme spielen. Mehr dazu erfahren Sie auf unserer Webseite www.hwk-chemnitz.de/nachfolge.

Seite 8

Hingehen, Anschauen, Staunen!

Ostern rückt immer näher. Die perfekte Zeit für Ausflüge und Erkundungen in der Region. Genug Anregung bieten die Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK), die eine Woche nach den Feiertagen, am zweiten Aprilwochenende, bundesweit stattfinden. So auch in den Regionen Vogtland, Erzgebirge, Westsachsen, Chemnitz und Mittelsachsen, in denen mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Türen für Besucher öffnen. Vom 10. bis 12. April heißt es somit für Interessenten: Hingehen, Staunen, Kunsthandwerk genießen!

Die sächsischen Handwerkskammern organisieren die ETAK seit Jahren zusammen mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz und laden alle herzlich dazu ein, die drei Tage zu nutzen. Ob Keramik, Filz, Schmuck, Goldschmiede, Malereien, Holzarbeiten oder Korbmacher – die Besonderheit der ETAK liegt Jahr für Jahr an der Vielseitigkeit ihrer Teilnehmer. Auf www.kunsthandwerkstage.de/sachsen finden Interessenten alle Teilnehmer und ihre jeweiligen Standorte.

DHZ



Korbmacher Günther Jahn aus Chemnitz ist als ältester ETAK-Teilnehmer auch 2026 wieder dabei. Foto: Stefanie Weise

ONLINE



Foto: mit KI generiert

Smalltalk lernen: Was ein gutes Gespräch ausmacht

Welche Themen sich eignen – und wie man mit der 10-Sekunden-Regel jedes Gespräch in Gang bringt. www.dhz.net/smalltalk



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

„Bonjour“ für sieben junge Handwerkerinnen

Auszubildende des regionalen Konditorhandwerks waren für zwei Wochen bei einem Austauschprogramm in Frankreich und erhielten viele wertvolle Einblicke

Es ist noch gar nicht so lange her, dass Auszubildende des Konditorhandwerks aus Frankreich im Rahmen eines Austauschprogramms nach Chemnitz reisten. Im November 2025 waren sie für zwei Wochen zu Gast in der Handwerkskammer und erhielten Einblicke in das Handwerk der Region. In Woche eins wurden sie von HWK-Ausbilder Kay Schroth unterrichtet, in Woche zwei arbeiteten sie in drei Betrieben in Chemnitz. Eine aufregende Zeit für alle Beteiligten – und erst recht für sieben junge Auszubildende aus dem Bezirk Chemnitz, die nun für ihren Austausch nach Frankreich gereist sind. Vom 1. bis zum 14. Februar ging es zusammen mit Kay Schroth und Konditormeisterin Sophia Wolf an die Lycée D’hôtellerie Et De Tourisme De la Guyancourt, eine Schule, an der neben der Allgemeinen Hochschulreife parallel eine berufliche Ausbildung im Hotellerie-, Patisserie- und Tourismus-Bereich absolviert werden kann. In der Einrichtung, die in der Nähe von Versailles liegt, wurden die Auszubildenden mit den Lerninhalten und Techniken der französischen Patisserie- und



Die Auszubildenden genossen die kulturelle und berufliche Zeit in Frankreich sehr.



In der Schule in Guyancourt probierten sich die Azubis in vielen neuen Kreationen aus.

Fotos: Kay Schroth

Konditoren-Ausbildung vertraut gemacht. Eine spannende Zeit für alle Teilnehmerinnen, die ihren fachpraktischen Unterricht sichtlich genossen. „Es war für alle eine tolle Erfahrung und hat den Auszubildenden jede Menge neues Wissen ver-

mittelt“, fasst Stephanie Schubert, Projektkoordinatorin der HWK, zusammen. Wie schon die französischen Gäste in Chemnitz, wurde auch diesmal viel mit Schokolade gearbeitet. Zudem probierten sich die deutschen Azubis in der typisch

französischen Küche aus. So wurden Macarons, Zitronentartes oder Mandel-Birnen-Tartelettes hergestellt sowie verschiedene Teige und Zuckererzeugnisse ausprobiert. Aber auch in puncto Kulturprogramm wurde den Gästen Einiges geboten.

Unter anderem stand ein Besuch im Schloss Versailles auf dem Programm. Ein Highlight war nicht zuletzt auch der Ausflug nach Paris, wo Eiffelturm, Triumphbogen und viele weitere Orte besichtigt werden konnten.

Sowohl für die französischen als auch für die deutschen Verantwortlichen erweist sich das Ausbildungsprogramm als erfolgreiches Förderprojekt für die handwerkliche Ausbildung. Die Handwerkskammer Chemnitz bietet den Austausch nach einer kurzen Pause bereits seit einigen Jahren an und arbeitet dafür eng mit der deutsch-französischen Agentur ProTandem zusammen.

Eine Fortsetzung des Bildungsprojekts ab Herbst 2026 ist bereits in Planung. Dann werden die nächsten französischen Azubis in Chemnitz erwartet, die das kulinarische Handwerk der Region entdecken. Bäckereien und Konditoren aus dem Bezirk Chemnitz können sich daher jederzeit für die einwöchige Aufnahme der Auszubildenden in ihren Arbeitsprozess bei der HWK melden.

Ansprechpartnerin: Stephanie Schubert, Tel. 0371/5364-270, s.schubert@hwk-chemnitz.de

Karriere ja – aber bitte mit Gefühl

Das Handwerk hinterfragt in seiner aktuellen Kampagne das klassische Karrierebild

Muss Karriere immer Kälte, Hamsterrad und Ellenbogen bedeuten? Das Handwerk stellt diesem klassischen Bild einen eigenen Karrierebegriff entgegen und besetzt damit ein Thema, mit dem es bislang nicht unbedingt in Verbindung gebracht wird. Die Kampagne, die seit Anfang März bundesweit zu sehen ist, steht unter dem Motto „Wir machen Karriere mit Gefühl“. Sie wendet sich vor allem an die junge Generation, die eine herkömmliche Karriere „um jeden Preis“ zunehmend ablehnt. „Viele junge Menschen fragen sich: Kann man nicht nur richtig Karriere machen, sondern Karriere richtig machen?“, sagt Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). „Im Handwerk können wir das. Bei uns ist Karriere kein kalter Wettlauf, sondern ein lohnender Weg. Das Handwerk bietet jungen Menschen eine Form von Karriere, in der man seine Fortschritte täglich sieht. Mit dem guten Gefühl, etwas zu schaffen, das wirklich gebraucht wird. Und das Allerwichtigste: Im Handwerk ist Karriere kein Alleingang. Wir machen sie immer zusammen – in der Handwerksfamilie.“ Mit seinen 136 Berufen bietet das Handwerk jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten, ihren ganz persönlichen Weg zu finden, ohne sich dabei zu verlieren: mit Sinn, Zusammenhalt und Erfüllung. Ausgehend von der Ausbildung eröffnen sich dann unterschiedlichste Karrierewege: von zahlreichen Spezialisierungen und der Meisterqualifikation bis hin zur Gründung oder Betriebsübernahme.



Der Stand der „Handwerk Heroes“ auf der IHM wurde von den Jugendlichen gut angenommen.

Foto: Romy Weisbach

Die neue App „Handwerk Heroes“ soll Jugendlichen einen intuitiven Zugang zur Berufsorientierung bieten. Neben Plakaten, Anzeigen, Bewegtbildformaten, digitalen Auspielungen und Social-Media-Adaptionen setzt das Handwerk in seiner Kampagne verstärkt auch auf diese App, die „Handwerk Heroes“. Sie verbindet Berufsorientierung mit Spiel und Intuition und spricht junge Menschen vor allem emotional an, während klassische Beratungsformate eher kopflastig sind. Insgesamt lassen sich alle 136 Ausbildungsberufe im Handwerk erkunden.

Erstmals öffentlich vorgestellt wurden die „Handwerk Heroes“ im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München vom 4. bis 8. März. Die App steht nun kostenlos im Apple App Store sowie im Google Play Store zur Verfügung. Konzipiert und umgesetzt wurde die App in Zusammenarbeit mit den Kreativagenturen CarlNann und headraft.

Ansprechpartnerin: Romy Weisbach, Tel. 0371/5364-238, r.weisbach@hwk-chemnitz.de

Nachwuchs zum Thema Barrierefreiheit geschult

Chemnitzer WohnXperium ermöglicht authentische Erfahrungen

Wie nehmen ältere Menschen einen Raum wahr, wenn ihr Sehvermögen eingeschränkt ist? Wie bewegen sie sich durch ein Zimmer, wenn ihr Muskelturnus nachlässt? Welche Wirkung hat Beleuchtung auf Demenzerkrankte, wie fühlen sie sich damit? Auf der Suche nach Baukastensystemen zur Demonstration möglicher Raumgestaltungen stieß Ralf Epking, Standortleiter Chemnitz der Heinrich Schmid GmbH & Co. KG, im Internet auf die Angebote des WohnXperiums. Das Unternehmen arbeitet als Ausbaudienstleister mit dem Blick auf alle Ausbaugewerke, die bei Sanierungen anfallen. Nicht nur bei Arbeiten für Wohnungsgenossenschaften und Pflegeeinrichtungen, sondern auch im Privatkundenbereich sind Sensibilität und praktisches Vorstellungsvermögen hinsichtlich alters- und krankheitsbedingter Beeinträchtigungen der Kunden gefragt. Exakt dazu passten die Serviceangebote des WohnXperiums. Mit dem „Altersanzug“, der hilft körperliche Beeinträchtigungen selbst zu erleben, und modularen Modellen zur praxisnahen Visualisierung von Einrichtungsvarianten hatte Ralf Epking die ideale Lösung zur Schulung von Mitarbeitern in unterschiedlichen Ausbildungsberufen gefunden. Teilgenommen haben Nachwuchsführungskräfte aus den Ausbaugewerken, insbesondere Maler und Bodenleger. „Das Thema ist ein Dauerbrenner: die Mitarbeiter sollen sich bei Arbeiten für ältere und beeinträchtigte Menschen an die Erfahrungen aus



Mit einem Altersanzug lässt sich erfahren, wie sich Bewegungen im Alter anfühlen.

Foto: Toni Söll

der Schulung im WohnXperium erinnern und entsprechend handeln. Das erleichtert in der täglichen Praxis das Verständnis für spezielle Problemlagen und hilft uns dabei, kundenindividuell die beste Lösung zu finden“, so Ralf Epking. „Auch die Kommunikation mit dem Kunden wird so einfacher. Mit einem halben Tag Aufwand zur Schulung unserer Mitarbeiter haben wir viel Input erhalten und sind auf das Thema Barrierefreiheit auf Baustellen nun noch besser vorbereitet. Interessant könnte auch ein Angebot für unsere Elektriker sein.“

Die Handwerkskammer Chemnitz wird die langjährige Zusammenarbeit mit dem WohnXperium (www.wohnxperium.de) durch neue Angebote,

speziell für das Handwerk, wieder aufleben lassen. Geplant ist im ersten Schritt eine Schulung für das Elektrowerkzeug zum Thema Licht. Ist barrierefreies Bauen und Einrichten auch für Sie ein Thema? Für das Handwerk sollen neue Weiterbildungsangebote und Firmenschulungen geplant werden. Haben Sie spezielle Anregungen oder Schulungswünsche? Dann nehmen Sie gern mit uns Kontakt auf.

Ansprechpartnerinnen: Silke Schneider, Sachgebietsleiterin Weiterbildung, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de oder Steffi Schönherr, Beraterin für Innovation und Technologie, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Vom Umbruch zum Aufbruch

Außenwirtschaftstag 2026

Am 16. April findet im Kraftverkehr Chemnitz der nächste Außenwirtschaftstag Sachsen statt – der jährliche Treffpunkt für alle Unternehmen, die international aktiv sind oder es werden wollen. Freuen Sie sich auf ein kompaktes Programm mit Beratungsgesprächen, Workshops, Fachvorträgen, Länderpitches und der Möglichkeit zum Networking. Es sind auch verschiedene Länderexperten und -expertinnen anwesend, die gezielt zu Märkten in Europa, Asien oder Amerika beraten.

Für Handwerksunternehmen der Region Chemnitz bietet der Außenwirtschaftstag zudem die einmalige Gelegenheit, individuelle Fragen direkt und unkompliziert mit den Außenwirtschaftsberaterinnen der sächsischen Handwerkskammern zu klären. Die Teilnahme am Außenwirtschaftstag ist kostenfrei.

Anmeldungen und Informationen: www.aussenwirtschaftstag-sachsen.de

Kostenfreie Sprechtag

Unternehmenssicherung

Wirtschaftliche Herausforderungen gehören zum unternehmerischen Alltag. Doch wenn Aufträge ausbleiben, Liquiditätsengpässe entstehen oder strukturelle Veränderungen Druck auf den Betrieb ausüben, ist schnelles und überlegtes Handeln gefragt. Genau hier setzt der Sprechtag „Unternehmenssicherung und Krisenbewältigung“ der Handwerkskammer Chemnitz an.

Die kostenfreien Sprechtag finden jeweils von 13 bis 17 Uhr in den Beratungsstellen der Handwerkskammer statt: am 16. April 2026 in Plauen, am 28. Mai 2026 in Zwickau sowie am 11. Juni 2026 in Chemnitz.

In vertraulichen Einzelgesprächen erhalten Unternehmerinnen und Unternehmer eine erste fachkundige Einschätzung ihrer Lage sowie Hinweise.

Terminanmeldung: Gewerbeförderung, Tel. 0371/5364-206, beratung@hwk-chemnitz.de

Frühstück für Handwerker

IuG GmbH lädt zum Austausch ein

Die IuG GmbH in Chemnitz lädt regelmäßig zum Handwerker-Frühstück ein. Die kostenfreien Veranstaltungen richten sich an Handwerker, Gewerbekunden und Interessierte aus der Region und finden zweimal im Monat statt. Neben einem kleinen Frühstück gibt es Informationen über Neuerungen im Handwerk, zu Produktneheiten aus Industrie und Fachhandel und die Gelegenheit, sich mit Experten und Kollegen auszutauschen.

Die nächsten Termine sind am 15. (Kleb- und Dichtstoffe) und 29. April (Naturfarben) sowie am 6. Mai (Photovoltaik).

www.iug.de

Auszubildende feierlich freigesprochen

Rund 340 Handwerkerinnen und Handwerker der Region wurden im März offiziell in den Gesellenstand erhoben

Der Freispruch im Handwerk, eine alte Tradition, die auch heutzutage nicht zu kurz kommt. Im feierlichen Rahmen übergaben Kreishandwerkerschaften (KHS) und Innungen zusammen mit der HWK Chemnitz jüngst die Zeugnisse an rund 340 junge Handwerkerinnen und Handwerker und sprachen sie von der Ausbildung frei.

Im Kulturhaus in Aue-Bad Schlema sprach die KHS Erzgebirge-Chemnitz 69 Auszubildende frei. Einer, der seine Ausbildung mit hervorragender Leistung beendete und dafür geehrt wurde, ist Oliver Espig. Der junge SHK-Anlagenmechaniker zog nach der Veranstaltung folgendes Fazit: „Ich bin stolz auf meine Leistung und sehr dankbar für die Unterstützung meines Chefs, der Handwerkskammer und den Berufsschulen. Nun möchte ich im Arbeitsalltag mein Bestes geben und dafür sorgen, dass das Handwerk erhalten werden kann.“ Zu dem jungen Erzgebirger gesellte sich Zimmerer Franz Aude, der ebenfalls eine Sonderehrung als bester Auszubildender erhielt.

Auch im Rathaus Zwickau erhielten junge Handwerker ihre Zeugnisse. „Mit Ihrem Gesellenbrief in der Hand stehen Ihnen nun viele Türen offen“, betonte Achmed Neef, stellvertretender Kreishandwerks-

meister. Knapp 50 Geehrte erhielten ihre Zeugnisse im Bürgersaal. Die beiden Besten kommen aus dem SHK- und dem Elektrohandwerk. „Das Handwerk baut die Bühnen, die die Welt bedeuten“, gab Achmed Neef zu verstehen, ehe die Würdigung bei Livemusik und Buffet ihr Ende fand.

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Sachsenlandhalle Glauchau, in der die feierliche Veranstaltung der Kfz-Innung Sachsen West/Chemnitz stattfand. Mehr als 220 Auszubildende brachten ihre Lehrzeit zu einem krönenden Abschluss und starten nun als Mechatroniker, Lackierer oder Karosseriebauer in die Zukunft. Für interessante Impulse sorgten unter anderem Sylvia Gerl von der Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kfz-Gewerbe und Innungsobmeister Michael Schneider. Nicht zuletzt die gegenwärtigen Veränderungen im Automobilgewerbe fanden dabei Erwähnung, ebenso wie die sich rasant ändernde Technik oder internationale Konkurrenz. Neben den besten Lehrlingen wurden auch die Ausbildungsbetriebe für ihre gute Arbeit gewürdigt. Zudem machte Uwe Schmidt, Geschäftsführer der Kfz-Innung, darauf aufmerksam, dass es immer mehr Frauen im regionalen Kfz-Handwerk gibt.



Bei der Ehrung durch die Kfz-Innung gab es neben Blumen und Zeugnis erstmalig auch modische Schals für die Gesellen. Foto: Robert Werner

WIR GRATULIEREN

Betriebsjubiläen im 1. Quartal 2026

25 Jahre

- 9. Januar 2026: Fliesen GmbH Walter; Chemnitz
- 1. Februar 2026: Heizanlagenservice Esche; Burgstädt

30 Jahre

- 1. März 2026: Edgar Krug Intercoiffure; Chemnitz

35 Jahre

- 27. Februar 2026: HEG Rolladen- und Fensterbau Chemnitz GmbH

60 Jahre

- 6. Januar 2026: Fleischerei Scheffler, Inh. Tino Scheffler; Hainichen
- 1. Februar 2026: EP:Meißner, Inh. Thomas Meißner; Limbach-Oberfrohna

75 Jahre

- 2. Januar 2026: Klempnerei Kirchner; Chemnitz

80 Jahre

- 15. März 2026: Augenoptik Mohr; Chemnitz

90 Jahre

- 10. März 2026: Bäckerei – Konditorei Pietschmann; Chemnitz

120 Jahre

- 31. Januar 2026: Dackdeckerei Brosius, Inh. Dietrich Brosius; Zwickau

140 Jahre

- 1. März 2026: Billard-Krausse, Inh. Marco Lohmann; Chemnitz



Die Optiker-Familie Mohr in Chemnitz ist seit 80 Jahren in Chemnitz eine Institution in ihrer Branche. Foto: Romy Weisbach



Uhrmachermeisterin Paula Schulz aus Leipzig ist von dem Kurs zum Gestalter im Handwerk begeistert. Foto: Robert Werner

Dem Kreativen auf der Spur

Paula Schulz ist Uhrmachermeisterin und absolviert aktuell die Aufstiegsfortbildung zum Gestalter im Handwerk. Was sie dazu bewegte

Als Uhrmachermeisterin hat Paula Schulz aus Leipzig eine ruhige Hand. Fähigkeiten, die sie einst im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung in Glashütte erlernte und später zu einer meisterhaften Vollendung brachte. Ruhige Hände und Konzentration bewies sie aber auch bei all den kreativen handwerklichen Aufgaben, die sie im Rahmen des Kurses zur Gestalterin im Handwerk umsetzt. Doch was bewegte die junge Handwerksmeisterin aus Leipzig zu dem Entschluss, die Aufstiegsfortbildung an der Handwerkskammer Chemnitz zu machen?

„Ich hatte überlegt, nach meinem Abitur Produktdesign zu studieren. Da ich mich dann aber für die Ausbildung zur Uhrmacherin in Glashütte entschied, kam mir dieser Kurs sehr gelegen“, erklärt die 28-Jährige. In ihrem Tagesgeschäft repariert und restauriert sie historische Uhren sowie Standuhren im Nebengewerbe. Da sie für dieses Jahr plant, sich selbstständig zu machen, bringt ihr

der Gestalter-Kurs zusätzliches Wissen für ihr Vorhaben. „Mein Plan ist, aus alten Uhrwerken neue Produkte zu fertigen. Dieser Kurs gibt einem einen allumfassenden Blick, der über das Handwerk hinausgeht. Zum Beispiel, Dinge zu visualisieren und Lösungen auf gewisse Kundenwünsche zu finden“, so die Handwerksmeisterin.

Besonders angetan ist Paula Schulz von der Vielseitigkeit ihrer Weiterbildung. Das Arbeiten mit anderen Materialien wie Holz, Metall, Farbe, Textilien, Papier und Keramik und die Unterstützung durch die Dozenten kommt ihr für ihre handwerklichen Tätigkeiten zugute. Eine Besonderheit, von der alle Teilnehmer, die sich für den Gestalter-Kurs entscheiden, profitieren. Nicht zuletzt deshalb empfiehlt Paula Schulz, die, wie auch die anderen Absolventen, kurz vor der Fertigstellung ihrer Prüfungsarbeiten steht, anderen Handwerkerinnen und Handwerkern diesen Bildungsweg: „Das ist etwas für alle

Handwerker, die etwas fertigen. Man gewinnt wichtige Einblicke und arbeitet mit Handwerkern aus anderen Gewerken zusammen. Letztlich ist es viel mehr, als nur Gestaltung.“

Der feierliche Abschluss des Kurses ist die Unikate-Ausstellung, die am 11. Juli im Wasserschloss Klaffenbach mit einer Vernissage eröffnet wird. Dann werden die Prüfungsarbeiten der Teilnehmenden ausgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert. Wer will, kann diese Möglichkeit nutzen und sich ein Bild von den kreativen Produkten machen – die Ausstellung ist bis Mitte Oktober im Wasserschloss zugänglich. Mehr Informationen zur Ausstellung sowie zum nächsten Kursstart 2026 – der mit bis zu 75 Prozent Aufstiegs-Bafög gefördert wird – gibt es auf der Internetseite gestalter-in-sachsen.de.

Nächster Kurstermin zum Gestalter im Handwerk: 21. August 2026, **Ansprechpartnerin:** Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

Neue Kampagne brennt für Unternehmensnachfolge

Beraterinnen und Berater der HWK Chemnitz laden zu Veranstaltungsreihe und Sprechtagen ein

Unternehmensnachfolge im Handwerk. Ein Thema, das immer wichtiger für die Region wird. Die Zahlen sind eindeutig: Tausende Handwerksbetriebe stehen in den nächsten zehn Jahren vor der Aufgabe, eine geeignete Nachfolgerin oder einen geeigneten Nachfolger zu finden. Gleichzeitig eröffnet das die große Chance für Fachkräfte, Meister oder Unternehmer, einen bestehenden Betrieb mit frischen Ideen weiterzuführen. Schließlich will man seinen Betrieb in guten Händen wissen. Die Beraterinnen und Berater der HWK Chemnitz wollen helfen, das zu erreichen.

Mit der Veranstaltungsreihe „Neue Generation Handwerk. Zukunft übernehmen.“ sollen Inhaber etablierter Betriebe sowie potenzielle Übernehmer zusammengebracht und die Möglichkeiten von erfolgreichen Betriebsübergaben besprochen werden. Dazu wird es bis Oktober mehrere Veranstaltungstermine in den



Die nächste Generation von Inhabern, wie Malermeister Dustin Hofmann, ist gefragt. Foto: Dustin Hofmann

Landkreisen geben. Bei jedem Treffen sind Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer dabei, die informieren und erste Schritte für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge erklären. Eingeladen sind neben den zu übergebenden Inhabern Gesellen,

Meister, Studierende sowie qualifizierte Fachkräfte, die die Inhabertätigkeit anstreben.

Die nächsten Treffen stehen am 16. April in Zwickau (WHZ Campus Scheffelfberg) und am 23. April im Buntspeicher Zwönitz an. Eine Übersicht aller Termine sowie die kostenlosen Anmeldeformulare gibt es auf www.hwk-chemnitz.de/nachfolge.

Neben der neuen Kampagne laden die HWK-Berater außerdem zu regelmäßigen Sprechstunden allgemeiner gewerblicher Themen in den Außenstellen der Kammer ein. Wer einen kostenlosen Beratungstermin in rechtlichen, technologischen, personaltechnischen und vielen weiteren Fragen möchte, kann sich über den Veranstaltungskalender auf www.hwk-chemnitz.de anmelden.

Nächste Beratungstermine zur Unternehmensnachfolge: 16. und 23. April 2026, **Ansprechpartnerin:** Mandy Pross, Tel. 0371/5364-206, beratung@hwk-chemnitz.de

Ausgabe startet

Antrag eBA und SMC-B

Das Ausgabeverfahren bei der Handwerkskammer Chemnitz für eine Institutionskarte SMC-B, Security Module Card - Typ B startet für alle Betriebe in einem Gesundheitshandwerk ab 30. März 2026. Ebenso startet für Zahn-technikbetriebe die Möglichkeit zur Beantragung eines elektronischen Berufsausweises (eBA). Betriebe stellen dazu ihre Anträge online bei der Handwerkskammer Chemnitz. Auf der Internetseite der Kammer gelangt man zu den Antragsformularen. Den Link und weitere Informationen zum Thema: www.hwk-chemnitz.de/magazin/recht-und-rolle.

Ansprechpartner: Harald Kleinhempel, Abteilungsleiter Handwerksrolle, Tel. 0371/5364-247, h.kleinhempel@hwk-chemnitz.de

Stromsteuer zurück

Digitales E-Tool unterstützt

Viele Unternehmen prüfen ihre Ansprüche auf Stromsteuerentlastung nur selten oder gar nicht. Dabei kann sich eine Analyse der Energiekosten lohnen. Wer seine Verbrauchsdaten strukturiert erfasst – beispielsweise mit dem E-Tool – schafft die Grundlage, um mögliche Rückerstattungen frühzeitig zu erkennen und zu beantragen.

Durch die Datenerfassung können Betriebe schnell erkennen, ob eine Rückerstattung der Stromsteuer grundsätzlich infrage kommt. Gleichzeitig entsteht ein Überblick über die eigene Energiekostenstruktur. Mehr Informationen unter: www.hwk-chemnitz.de/magazin/technologie-und-umwelt.

Ansprechpartner: Torsten Gerlach, Tel. 0317/5364-311, t.gerlach@hwk-chemnitz.de

NACHRUF



Alfred Brand im Jahr 2014

Foto: privat

Alfred Brand

Graveurmeister Alfred Brand ist am 14. März im Alter von 93 Jahren verstorben. Brand war 1994 Gründungsmitglied des Gewerberates der Handwerkskammer Chemnitz und dessen Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender bis 2010. Der Graveurmeister war zudem langjähriger Obermeister der Graveure und Gürtler im Kammerbezirk Chemnitz.

Wir werden die Arbeit und die Unterstützung durch Alfred Brand in Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie sowie allen, die ihm nahestanden.

Der Vorsitzende des Gewerberates, Johannes Rösch, sowie der Vorstand und die Geschäftsführung der Handwerkskammer Chemnitz.

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Ende und Neubeginn für Traditions Handwerk

Die Mitteldeutsche Büchsenmacherinnung traf sich in Suhl zu ihrer letzten Veranstaltung

Die Innung des Büchsenmacherhandwerks für Mitteldeutschland kam am 7. Februar im Haus der Geschichte in Suhl letztmalig zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Diesem Treffen war im November vergangenen Jahres die Fusion mit allen weiteren Büchsenmacherinnungen in Deutschland vorausgegangen, um den Grundstein für eine gesamtdeutsche Bundesinnung zu legen.

Torsten Schill, Obermeister der Innung des Büchsenmacherhandwerks für Mitteldeutschland, verdeutlichte die Gründe zu diesem Schritt in seiner Begrüßung: „Wir wollen Allianzen für gemeinsame Ziele schmieden, um mit stärkerer Stimme in Berlin auftreten zu können.“ Die Innungen kämpften mit den Problemen der fehlenden Betriebsnachfolge und der überbordenden Bürokratie. Es sei daher notwendiger denn je, eine durchsetzungsstarke berufständische Vertretung zu haben. Zu diesem Zweck wurde bereits vor vier Jahren die Gründung einer Bundesinnung auf den Weg gebracht, die nun vollzogen wurde.

Innungsehrenobermeister Helmut Adamy, der die Innung in den 1990er Jahren mitbegründet, lange geführt und zuletzt die Fusion zur Bundesinnung vorangetrieben hatte, wies darauf hin, dass die neu gegründete Bundesinnung noch handlungsfähig sei, da die Auflösungen der jeweiligen Kammern erst bestätigt und die ministerielle Zustimmung abgewartet werden müsse. Er schloss angesichts dessen die Rückkehr zu einer eigenständigen Innung nicht aus. Adamy betonte, dass der Prüfungsausschuss für die Gesellenprüfung der Büchsenmacher in Suhl erhalten und die Handwerksausbildung in der Region sichergestellt werden konnte. Diese ist nach wie vor einmalig in Deutschland, da der Abschluss an der Berufsfachschule für Büchsenmacher und Graveure in Suhl den Schulabschluss und den Gesellenbrief der Büchsenmacherinnung vereint.

Suhls Oberbürgermeister André Knapp würdigte das Büchsenmacherhandwerk als „prägenden Bestandteil der Identität der Stadt“ und dankte der Innung angesichts ihrer Auflösung für ihre Spenden an die Fördervereine des Waffennuseum und der Büchsenmacherschule in Suhl, die aus diesem Anlass überreicht wurden.



Die Mitglieder der Innung des Büchsenmacherhandwerks bei ihrer letzten gemeinsamen Sitzung in Suhl. Foto: Kreishandwerkerschaft Schmalkalden-Meinungen/Suhl



Die Bäckerei Bauerfeind aus Hohndorf bildet schon seit vielen Jahren gezielt ausländische Fachkräfte aus. Foto: Romy Weisbach

So viele ausländische Azubis im Handwerk wie noch nie

Bäcker- und Kfz-Branche besonders beliebt – Größte Hürde bleibt Spracherwerb

Mehr als 1.020 junge Ausländer werden derzeit in sächsischen Handwerksbetrieben ausgebildet. Das sind so viele Frauen und Männer wie noch nie. Zum Vergleich: 2022 waren es 620, zwei Jahre später bereits 751. Besonders beliebt sind die Berufe Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Kfz-Mechatroniker, Friseur, Elektroniker und Bäcker. Die Auszubildenden kommen zum wesentlichen Teil aus Vietnam (Arbeitsmigration), Syrien, der Ukraine, Venezuela, Afghanistan und dem Irak (alle Fluchtmigration), wie aus den Zahlen der Handwerkskammern Chemnitz, Dresden und zu Leipzig hervorgeht.

„Das Handwerk trägt maßgeblich zur Integration im Freistaat bei“, sagt Uwe Nostitz, Präsident des Sächsi-

schen Handwerkstages (SHT). „Das ist angesichts des demografischen Zustandes unserer Gesellschaft auch besonders wichtig.“

So erhielten im Jahr 2024 insgesamt 47.142 Menschen in Sachsen erstmals eine Altersrente der gesetzlichen Rentenversicherung*. Zum Vergleich: Laut Statistik gab es im selben Jahr knapp 34.000 Schulabgänger. Hinzu kommt eine seit Jahren sinkende Geburtenrate. Die Arbeits- und Fachkräftelücke wird perspektivisch steigen.

Das Handwerk in Sachsen stellt sich dieser Herausforderung. Mehr als 5.900 junge Menschen begannen im letzten Jahr eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf. Das war ein Plus von 5,9 Prozent gegenüber 2024. „Die Zahlen sind sehr

erfreulich. Dennoch werden wir weiter auf qualifizierte Zuwanderung angewiesen sein, um den Bedarf zu decken“, so Uwe Nostitz. Das Handwerk stehe bereit, seinen Anteil an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zu leisten. „Dafür brauchen die Unternehmen vor allem Verlässlichkeit und Rechtssicherheit. Die größte Hürde bei der Integration bleibt der Erwerb der deutschen Sprache. Für den Berufsschulunterricht, das Verstehen von Arbeits- und Sicherheitsanweisungen oder die Kommunikation mit Kunden, Kollegen und Vorgesetzten sind fundierte Deutschkenntnisse unerlässlich“, erklärt der Bauunternehmer.

* Quelle: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

KURSANGEBOTE

Bei Konflikten gelassen bleiben

Konflikte in Teams oder in Kundenbeziehungen sind eine normale Erscheinung und gehören zum Alltag. Entscheidend über den Erfolg oder Misserfolg ist, wie Sie als Führungskraft mit solchen Problemen umgehen.

Lernen Sie in unserem Seminar Konflikte frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und Ansätze für Lösungen zu finden. Weiterhin werden den Teilnehmern Wege der Kommunikation, Strategien und praktische Lösungsansätze aufgezeigt, um in Zukunft entspannt und lösungsorientiert zu agieren – sowohl im Team als auch mit ihren Kunden.

Konfliktmanagement – Konflikte gelassen lösen

- Termin: 4. Mai 2026
- Dauer: 8 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 270,00 Euro

Ansprechpartnerin: Annett Kolbenschlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolbenschlag@hwk-chemnitz.de

Lohnbuchhaltung

Mit unserem Zwei-Tages-Kompaktkurs werden Sie praxisnah, systematisch und anwendungsorientiert mit allen Grundlagen der korrekten Lohn- und Gehaltsbuchhaltung vertraut gemacht. Am Beispiel einer Musterfirma werden alle möglichen Fälle der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung bearbeitet – von den Grundlagen der Steuerberechnung bis hin zu den Jahresabschlussarbeiten.

Zwei-Tages-Kompaktlehrgang Lohn- und Gehaltsbuchhaltung

- Termin: 20.-21. April 2026
- Dauer: 16 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 450,00 Euro

Ansprechpartnerin: Jana Gaudich, Tel. 0371/5364-185, j.gaudich@hwk-chemnitz.de



AUFSTIEGSFORTBILDUNG (DQR 7* MASTER-EBENE)

GEPRÜFTER BETRIEBSWIRT (HWO)

DER WEG IN DIE FÜHRUNGSEBENE

10.10.2026 – 20.01.2028

Online in Teilzeit mit Präsenz

22.02.2027 – 09.07.2027

Online in Vollzeit mit Präsenz



HWK-CHEMNITZ.DE/GEPRUEFTER-BETRIEBSWIRT

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

DAS HANDWERK

* DQR – Deutscher Qualifikationsrahmen
Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
25.08.2026 – 07.07.2027, Teilzeit in Plauen
28.08.2026 – 03.07.2027, Teilzeit in Chemnitz
01.09.2026 – 20.11.2026, Vollzeit in Chemnitz
01.09.2026 – 20.11.2026, Vollzeit in Plauen
11.09.2026 – 26.06.2027, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
24.10.2026 – 23.06.2027, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)
06.11.2026 – 03.07.2027, Teilzeit in Zwickau
11.01.2027 – 25.03.2027, Vollzeit in Chemnitz
11.01.2027 – 25.03.2027, Vollzeit in Plauen
05.04.2027 – 25.06.2027, Vollzeit in Chemnitz

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
13.09.2027 – 30.05.2028, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
24.08.2026 – 02.07.2027, Teilzeit in Seiffen

Fahrzeuglackierer
03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
27.11.2026 – 18.12.2027, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
03.09.2027 – 29.09.2028, Teilzeit in Chemnitz

Glaser
06.11.2026 – 31.03.2028, Teilzeit in Chemnitz

Konditor
07.06.2027 – 04.02.2028, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
01.12.2026 – 04.06.2027, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
10.05.2027 – 02.09.2027, Vollzeit in Chemnitz
03.09.2027 – 22.07.2028, Teilzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenmacher
26.02.2027 – 04.03.2028, Teilzeit in Markneukirchen

Tischler
06.11.2026 – 20.05.2028, Teilzeit in Chemnitz
06.12.2027 – 31.05.2028, Vollzeit in Chemnitz

FORTBILDUNGSLERH GÄNGE

BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT, PERSONAL UND MARKETING

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HWK)
04.06.2027 – 20.05.2028, Teilzeit in Chemnitz

Finanzbuchhaltung Grundlagen
09.04.206 – 24.04.2026, 5 Termine, Vollzeit in Chemnitz

Projektmanagement
13.04.2026, Vollzeit in Chemnitz

Lehren lernen: Wissen erfolgreich vermitteln – Weiterbildung für Dozenten
3 Tage: 18.04., 09.05., 06.06.2026, Vollzeit in Chemnitz

2-Tages-Kompaktlehrgang Lohn- und Gehaltsbuchhaltung
20./21.04.2026, Vollzeit in Chemnitz

Konfliktmanagement – Konflikte gelassen lösen
04.05.2026, Vollzeit in Chemnitz

Zeit- und Stressmanagement
06.05.2026, Vollzeit in Chemnitz

SANITÄR-, HEIZUNGS- UND KLIMATECHNIK UND UMWELTECHNIK

Gebäudeenergieberater (HWK)
04.09.2026 – 27.02.2027, Teilzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEISSTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
09.10.2026 – 25.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

GESTALTUNG

Gestalter im Handwerk
21.08.2026 – 17.03.2029, Teilzeit in Chemnitz

Geschichte bewahren. Kulturgut retten. RESTAURATOR IM HANDWERK

Fortbildungen und Qualifizierungen in der Denkmalpflege. Vom Masterkurs bis hin zur praxisnahen Schulung.

Alle Infos und weitere Angebote unter:
sachsen-denkmal.de

Handwerkliche Denkmalpflege in Sachsen

